



# Zusammenfassung

## der wissenschaftlichen Stellungnahme zu Schulungen in der Reanimationswissenschaft

### Zusammenfassung der Kernpunkte

Im Jahr 2018 veröffentlichte die American Heart Association (AHA) eine wissenschaftliche Stellungnahme mit dem Titel „Resuscitation Education Science: Educational Strategies to Improve Outcomes From Cardiac Arrest“ (Schulungen in der Reanimationswissenschaft: Schulungsstrategien zur Verbesserung der Ergebnisse nach einem Herzstillstand). In dieser Stellungnahme genannte Nachweise zeigen, dass Fachpersonal seine Reanimationskenntnisse, die es – entweder online oder durch persönliche Teilnahme – in Standardkursen erworben hat, mit der Zeit verlernt. Dies kann für Patienten mit Herzstillstand zu einer mangelhaften klinischen Versorgung und schlechten Überlebenschancen führen. Zudem setzen Gesundheitseinrichtungen nicht immer konsequent die Richtlinien aus derartigen Schulungen wie vorgesehen um. Die AHA weist darauf hin, dass die Anwendung der im Folgenden zusammengefassten Konzepte die Ergebnisse von medizinischem Fachpersonal hinsichtlich des Lernens und Behaltens dieser wichtigen Kenntnisse deutlich steigert.

### Optimierter Lernerfolg und wohldurchdachte Praxis

Um die Wahrscheinlichkeit zu erhöhen, dass Teilnehmer die wichtigsten Reanimationskenntnisse tatsächlich erlernen, kann der Schulungsleiter die Teilnehmer dazu anhalten, so lange zu üben, bis die Techniken sicher beherrscht werden. Dieses Prinzip wird auch als *Mastery Learning* bezeichnet.

- **Perfektes Üben sorgt für perfekte Ausführung.** Wenden Sie ein Mastery-Learning-Modell an, bei dem Schulungsteilnehmer ihre Fähigkeiten demonstrieren müssen, und legen Sie für eine erfolgreiche Teilnahme einen Mindeststandard fest.
- **Messen Sie die Leistung, um die Teilnehmer zu motivieren.** Setzen Sie Leistungsstandards auf der Grundlage von Verhaltensweisen fest, die sich beobachten lassen. Legen Sie die wichtigsten Werte für Patientenergebnisse und Verfahrensstandards wie Zeit, Präzision und Best Practices fest.
- **Setzen Sie Deliberate Practice ein.** Nutzen Sie das Wiederholen von erlernten Fähigkeiten in Kombination mit Feedback und Übungen, bekannt auch als Prinzip der *Deliberate Practice*, um Verhaltensweisen zu vermitteln, die nur schwer zu erlernen sind bzw. automatisch ausgeführt werden sollten.
- **Nutzen Sie Overlearning, um den Lernerfolg zu verbessern.** Schulen Sie die Teilnehmer über den Mindeststandard hinaus gemäß dem Prinzip des *Overlearning*. Dieses Vorgehen ist hilfreich bei Verhaltensweisen, die schnell wieder verlernt werden und bei denen nur mit einiger Mühe wieder hohes Leistungsniveau erreicht werden kann.

### Schulungsabstände

Der aktuelle Zeitplan für Reanimationsschulungen von 1 bis 2 Tagen alle zwei Jahre eignet sich für kurzfristiges Lernen. Schulungsteilnehmer können die dabei erlernten Fähigkeiten jedoch häufig nicht langfristig behalten. Kürzere Lerneinheiten alle paar Monate können hier möglicherweise zu besseren Lernergebnissen führen.

- **Altes Wissen muss ausgesondert und neues aufgenommen werden.** Versuchen Sie, kürzere, aber dafür häufiger stattfindende Lerneinheiten zu planen (etwa 1 bis 2 Stunden Schulung alle 3 bis 6 Monate), damit neue Erkenntnisse die mit der Zeit verlernten Fähigkeiten des Fachpersonals ersetzen können.
- **Nutzen Sie den Vorteil von Schulungen in klinischen Einrichtungen.** Steigern Sie den Lerneffekt außerhalb von terminierten Schulungen durch Nachbesprechungen mit dem Fachpersonal im Anschluss an tatsächliche Ereignisse in der Klinik oder an Simulationen, die im klinischen Umfeld auftreten.
- **Machen Sie das Lernen einfach, indem Sie die Schulung zu den Teilnehmern bringen.** Schaffen Sie Gelegenheiten zum Lernen am Arbeitsplatz mithilfe von Trainingsstationen, eLearning, rollierenden Auffrischkursen und Simulationen.
- **Einheitliche Schulungen sind nicht für jeden gleichermaßen geeignet.** Passen Sie die Intervalle zwischen Schulungsveranstaltungen mit Rücksicht auf die Rolle innerhalb der Klinik und die dortigen Erwartungen an.

### Kontextbezogene Schulung

Ein Kernprinzip in der Reanimationsschulung sind Trainingserfahrungen, in denen ein Bezug zur täglichen Praxis der Teilnehmer hergestellt wird.

- **Bedenken Sie, dass für jeden Teilnehmer unterschiedliche Dinge relevant sind.** Passen Sie die Lernerfahrung an den Teilnehmertyp, sein Umfeld und die in seiner Umgebung verfügbaren Ressourcen an.
- **Machen Sie sich bewusst, dass realitätsgetreue Übungspuppen nicht ausreichen.** Nutzen Sie bei Reanimationssimulationen relevante Funktionen der Übungspuppen. Diese Funktionen sollen Teilnehmer zur Interaktion anregen und für die Lernziele relevant sein.
- **Sorgen Sie für mehr Realität durch Training im Team.** Stellen Sie sicher, dass Teamzusammensetzung, Rollen und Kontext zu Ihrer Teilnehmergruppe passen.
- **Schrecken Sie nicht davor zurück, Ihre Teilnehmer einem gewissen Maß an Stress auszusetzen.** Die richtige Menge an Stress und kognitiver Belastung kann aufgrund der intensiveren Beteiligung der Teilnehmer zu besserem Lernen durch Erfahrung führen.

# Nehmen medizinische Fachkräfte an Standard-Reanimationskursen teil, so verlernen sie ihre erworbenen Kenntnisse mit der Zeit. Dies kann für Patienten zu einer mangelhaften klinischen Versorgung und schlechten Überlebenschancen führen.

## Feedback und Nachbesprechung

Vorabbesprechungen, Feedback und Nachbesprechungen können Reanimations-schulungen verbessern.

- **Vorabbesprechungen für mehr Erfolg.** Wirkungs-volle Einweisung im Vorfeld einer Schulung, auch bekannt als *Prebriefing*, sorgt für ein sicheres Lernumfeld.
- **Setzen Sie datenbasiertes Feedback zur Leistungssteigerung ein.** Liefern Sie anhand einer Rückmeldevorrichtung erfasste Daten zur HLW-Qualität, damit Teilnehmer verbesserungsfähige Bereiche erkennen können.
- **Passen Sie die Nachbesprechungsmethode an den jeweiligen Bedarf und Kontext an.** Schulungsleiter sollten ihre Nachbesprechungsmethoden und deren Inhalt auf die Bedürfnisse der Teilnehmer abstimmen.
- **Unterstützen Sie die Schulungsleiter durch Nachbesprechungsskripte.** Verwenden Sie Nachbesprechungsskripte oder -tools, die Vorschläge zur Verbesserung der Lernergebnisse enthalten.

## Beurteilung

Die Beurteilung der Teilnehmerkompetenzen ist ein wichtiger Teil bei der Bildung fähiger Reanimationsteams.

- **Messen Sie, was wichtig ist, nicht nur das, was einfach ist.** Messen Sie, was für Patientenergebnisse wirklich von Bedeutung ist – entwickeln Sie geeignete Tools, um die Personen auszuwählen und zu schulen, die später die Leistung der Teilnehmer beurteilen werden.
- **Priorisieren Sie hochwertige Beurteilungen.** Alle Leiter von Reanimationsschulungen müssen Entscheidungen zur Kompetenz ihrer Kursteilnehmer treffen. Dafür benötigen Schulungsleiter hochwertige Beurteilungen.
- **Erweitern Sie die Bandbreite an Beurteilungsarten.** Einzelbeurteilungen bilden nur einen Teil des Ganzen ab. Verschiedenartige Formen zur Beurteilung von Kenntnissen und Fähigkeiten können Schulungsleitern ein umfassenderes Bild der Teilnehmerkompetenzen vermitteln.
- **Beurteilungen regen zum Lernen an.** Die Beurteilung sollte nicht nur ein Zusatz am Ende des Kurses sein. Sie sollte vielmehr in den gesamten Aufbau der Schulung eingeflochten sein und während des gesamten Kurses vorgenommen werden.

## Innovative Schulungsstrategien

Neue Methoden und digitale Plattformen können die Handlungsbereitschaft von Laien verbessern, ebenso die Leistung von Fachpersonal sowie die Überlebenschancen nach einem Herzstillstand.

- **Sorgen Sie für langfristige Lerneffekte durch spielerisches Lernen.** Setzen Sie spielerische Elemente ein und ersetzen Sie diese regelmäßig durch andere, damit Teilnehmer sich intensiver beteiligen und das Erlernte länger behalten.
- **Nutzen Sie auch Social Media und bleiben Sie auf dem neuesten Stand.** Nutzen Sie Social Media, um Wissen zu streuen und die Community der Reanimationstrainer anzusprechen.
- **Ziehen Sie aktuelle Blogs und Podcasts veralteten Manuskripten vor.** Blogs und Podcasts können herkömmliche Schulungsmethoden um eine leicht zugängliche Ressource ergänzen.
- **Nutzen Sie Crowdsourcing in der Pädagogik.** Das Sammeln von Informationen, die von vielen verschiedenen Personen stammen, in der Regel über das Internet, wird als *Crowdsourcing* bezeichnet. Bei der Entwicklung von Reanimationsschulungen kann dieser Ansatz hilfreich sein.

## Fachliche Weiterbildung

Die fachliche Weiterbildung sollte sich auf pädagogische Grundlagen stützen und Schulungsleitern die zum Erfolg erforderlichen Fähigkeiten vermitteln.

- **Machen Sie sich bewusst, dass das Lernen eine Wissenschaft für sich ist.** Schulungsleiter müssen die theoretischen Grundlagen des Lernens und Unterrichtens kennen und das Unterrichten nachweislich beherrschen, bevor sie damit beginnen, Reanimationskurse zu geben.
- **Erkennen Sie die Bedeutung der Ausbildung von Schulungsleitern.** Ein wirkungsvolles, anfängliches Training von Schulungsleitern sollte Elemente des Lernens durch Erfahrung, Feedback und den Einsatz von Kollegen als Vorbild beinhalten.
- **Bilden Sie Reanimationstrainer fortlaufend weiter.** Nutzen Sie Reflexionspraktiken, Peer-Coaching, Communities of Practice sowie ergebnisbasierte Schulungen, um bessere Trainingsergebnisse zu erzielen.
- **Denken Sie daran: Der Kontext macht den Unterschied!** Erfolgreiche Schulungsleiter sollten Informationen in einen Kontext setzen, sodass den Teilnehmern eine rationale Basis für die Anwendung der Richtlinien geboten wird.
- **Verpflichten Sie sich als Schulungsleiter herausragender Qualität.** Um Reanimationsergebnisse zu verbessern, müssen Schulungsleiter sich lebenslanger Weiterbildung verpflichten.

## Knowledge Translation und Implementierung

Die Prinzipien der Knowledge Translation und Implementierung (d. h. Anwendung evidenzbasierter Forschungsergebnisse in der klinischen Praxis) sollten den Anstrengungen auf lokaler Ebene zugrunde liegen.

- **Steigern Sie die passive Knowledge Translation durch aktive Techniken.** Einrichtungen sollten passive mit aktiven Knowledge-Translation-Techniken kombinieren, um das Bewusstsein für und die Umsetzung von wissenschaftlichen Richtlinien zu verbessern.
- **Wenden Sie Design Thinking an.** Einrichtungen sollten bei der Planung von Schulungen menschliche Faktoren, Ergonomie und den physischen Raum berücksichtigen. So können sie ihre Mitarbeiter dabei unterstützen, dass die richtige Maßnahme auch zur einfachsten Maßnahme wird.
- **Führen Sie Leistungsmessungen ein.** Einrichtungen sollten an einem Programm zur Leistungsmessung teilnehmen, in dem Benchmarks, Feedback und öffentliche Berichterstattung vorgesehen sind. Zusammenarbeit und gemeinsame Nutzung von Daten verleihen Versorgungssystemen Stärke.
- **Führen Sie Maßnahmen zur kontinuierlichen Qualitätsverbesserung durch.** Einrichtungen sollten formelle, kontinuierliche Qualitätsverbesserungsprogramme einführen, welche die Verantwortlichkeiten derjenigen klarstellen, die auf einen Herzstillstand reagieren.
- **Ziehen Sie den Einsatz von Anreizen und Sanktionen in Betracht.** Einrichtungen sollten prüfen, ob Anreize und Sanktionen bei den Leistungskennzahlen auf Mitarbeiter-, Team- bzw. Einrichtungsebene von Bedeutung sind.
- **Wenden Sie Abschaffungsstrategien an.** Einrichtungen sollten über eine lokale Strategie verfügen, um Therapien schnell zu beenden oder *abzuschaffen*, wenn sie wissenschaftlich nicht mehr unterstützt werden.
- **Nutzen Sie psychologisches Marketing.** Mithilfe von Marketingstrategien können lokale und nationale Zielgruppen für Maßnahmen auf Gemeinschaftsebene, z. B. HLW durch Laien-helfer, erreicht werden. Experten können lokale Maßnahmen fördern, die direkt die Überzeugungen und Emotionen von Fachpersonal ansprechen. ❤️

